

Postulat Erni Roger und Mit. über die prüfungsfreie Zulassung von Studierenden mit Berufsmaturität zur Pädagogischen Hochschule Luzern

eröffnet am 17. Juni 2025

Der Regierungsrat wird aufgefordert zu prüfen, Studierende mit Berufsmaturität prüfungsfrei an der Pädagogischen Hochschule Luzern zuzulassen.

Begründung:

Wenn Berufsleute mit Berufsmaturität heute an der pädagogischen Hochschule den Lehrberuf erlernen wollen, müssen sie zuerst eine Prüfung ablegen. Diese Hürde kann Interessierte vom Lehrgang abhalten, weil sie eine zusätzliche jährige Vorbereitung erfordert. Dabei besteht Lehrer/-innenmangel. Dazu bringen diese Berufsleute Erfahrungen aus der Arbeitswelt mit, welche im Bildungswesen klar bereichernd wirken. Sie mussten mit intensivem Lerneinsatz, entweder ausbildungsbegleitend oder in einem Vollzeitstudium, die Berufsmaturität erwerben. Dabei erweiterten sie ihr Wissen in Grundlagenfächern.

Die Lehrpersonen spezialisieren sich zusehends in ihrem Fächermix. Die vielleicht breitere Ausbildung des Gymnasiums wird so relativiert, weil nicht die ganze Breite bei den späteren Fächern einfliest. Die Interessierten bringen nicht weniger oder schlechtere, sondern andere, z. T. sogar bessere, passendere Voraussetzungen mit.

Weniger Lehrer/-innenmangel – mehr passende Ausbildner an der Volksschule. Für viele Schulleitungen, welche aktuell einen trockenen Arbeitsmarkt antreffen, stellt dieser Ansatz eine konstruktive Idee dar, welche auch in Luzern umgesetzt werden soll.

Der Schlussblick auf die Schweiz: Der Kanton Bern hat diese Hürden vor Jahren abgeschafft, und der Kanton Zürich stellte im Kantonsparlament vor Kurzem erste Weichen.

Hier die Rückmeldung des Institutsleiters Prof. Dr. D. Steiner der PH Bern:

Für Personen mit einer BM, welche keine Eintrittsprüfung absolvieren wollen, wird der Studiengang Primarstufe ohne EDK-anerkanntes Lehrdiplom seit Herbstsemester 2023 am Institut Primarstufe angeboten. Er geht auf einen Entscheid des Grossen Rates des Kantons Bern im Rahmen der Revision des PH-Gesetzes zurück. Der Studiengang schliesst mit einer kantonalen Unterrichtsbefähigung und ohne Bachelor ab. Anschluss- bzw. Weiterqualifikationsmöglichkeiten sind nur beschränkt gegeben. Die jährlichen Anmeldezahlen zum Studiengang bewegen sich zwischen 20 und 30 Personen. Das Durchschnittsalter der Studierenden liegt bei 27 Jahren.

Ein erster toller Schritt; die FDP hofft, dass sich unser Regierungsrat mutiger auf diesem Weg zeigt.

Erni Roger

Erni Roger, Amrein Ruedi, Arnold Sarah, Scherer Heidi, Boos-Braun Sibylle, Gut-Rogger Ramona, Koller-Felder Nadine, Bucher Philipp, Marti André, Wicki-Huonder Claudia, Hauser Michael, Beck Ronny, Forster Eva